

MARKUS LUKAS IM FEDER-INTERVIEW

Einzigste Konstante ist die Veränderung

Die Dachorganisation der österreichischen Geflügelwirtschaft hat seit Juni dieses Jahres einen neuen Obmann. Der 48-jährige Markus Lukas stammt aus dem südsteirischen Bad Radkersburg, war ursprünglich Tischlermeister, absolvierte dann aber als Quereinsteiger den landwirtschaftlichen Facharbeiter und bewirtschaftet seit 2015 einen Geflügelmastbetrieb. Seit 2018 engagiert er sich als Obmann der Geflügelmastgenossenschaft GGÖ und Obmann der Servicestelle für die nachhaltige Beschaffung von Eiern und Geflügel (SNEG). Was treibt ihn an bei seiner Arbeit? Wie muss eine Interessenvertretung heute funktionieren, um den ständig neuen Herausforderungen gerecht zu werden?

Feder: Du bist seit Juni 2022 neuer Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich (früher ZAG), was sind Deine Ziele?

Markus Lukas: Wir haben schon viel erreicht. Die österreichische Geflügelwirtschaft ist europaweit führend im Bereich der tier- und umweltfreundlichen Geflügelhaltung. Wir haben eine gute Position am Markt und werden uns entsprechend den gesellschaftlichen Erwartungen laufend weiterentwickeln. Die Österreicherinnen und Österreicher schätzen unsere Produkte. Ich stehe aber auch für eine wirtschaftlich rentable Geflügelhaltung an österreichischen Familienbetrieben. Wir müssen neue Märkte erschließen und unsere Arbeit muss sich rechnen. Alle entlang der Wertschöpfungskette müssen einen fairen Anteil des Endverbraucherpreises bekommen. Um das zu erreichen, müssen viele Gespräche geführt werden. Sachlicher und transparenter Informationsaustausch und gegenseitige Wertschätzung sind dabei das Wichtigste. Ein erfolgreicher Interessenvertreter muss ein Netzwerker sein.

Feder: Was wünschst Du Dir von der Politik?

Lukas: Wir arbeiten am freien EU-Markt, noch immer drängen große Mengen an Geflügel und Eiern aus weit entfernten Ländern, aus schlechter Tierhaltung, zu sehr niedrigen Preisen auf unseren Markt, besonders in die Gastronomie. Wir können mit unseren hohen Standards und kleinen Strukturen nur dann überleben, wenn die Politik die richtigen Rahmenbedingungen setzt. Wir brauchen deshalb in allen Abnehmergruppen eine verpflichtende Herkunfts-kennzeichnung. Nur so können sich Bürgerinnen und Bürger bewusst für hochwertige heimische Produkte entscheiden. Das Vertrauen in die Qualität österreichischer Geflügel- und Eiprodukte muss weiter gestärkt werden. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Krisen brauchen wir auch maßgeschneiderte Hilfspakete wie zuletzt den Corona Verlustersatz, der half, den nationalen Eiermarkt zu stabilisieren.



Markus Lukas bei seiner Antrittsrede als neuer Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich

Feder: Welche Botschaft hast Du für die österreichischen Geflügelhalter?

Lukas: Wir müssen uns darauf einstellen, dass unsere Arbeit ständigen Veränderungen und Anpassungen unterworfen ist. Veränderung ist die einzige Konstante, ob uns das gefällt oder nicht. Unsere Abnehmer entwickeln ihre Qualitätsprogramme laufend weiter, ebenso entwickelt sich das AMA-Gütesiegel weiter. Ich bitte Sie, uns auf diesem Weg zu begleiten. Haben Sie weiter Freude an der Arbeit mit den Tieren. Wir arbeiten in einer Sparte deren Produkte auch in der Zukunft weiter sehr gefragt sein werden. Bitte vertrauen Sie auch weiter in unsere Arbeit als Ihre Interessenvertretung.

»DIE ÖSTERREICHISCHE GEFLÜGELWIRTSCHAFT IST EUROPaweIT FÜHREND IM BEREICH DER TIER- UND UMWELTFREUNDLICHEN GEFLÜGELHALTUNG. WIR HABEN EINE GUTE POSITION AM MARKT UND WERDEN UNS ENTSPRECHEND DEN GESELLSCHAFTLICHEN ERWARTUNGEN LAUFEND WEITERENTWICKELN.«

Feder: Wenn Du gerade nicht für die Geflügelwirtschaft unterwegs bist?

Lukas: Ich liebe es, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen. In meiner Freizeit ist es mir sehr wichtig, Sport zu betreiben. Ich war erst kürzlich wieder bei einem Marathon mit dabei. Ausdauer und Durchhaltevermögen zählt für mich privat wie auch beruflich. ■

